

mann gekleidet wurde er in Lüttich von einem Ritter Balduin de Genes erkannt und an den Erzbischof von Köln für 2000 Mark verkauft. Am Todestage von Engelbert fand zu Köln vor dem Severinusthor die Hinrichtung statt; er wurde auf das Rad geflochten; nun war die Mordthat gesühnt, über welche der Dichter als Mund des Volkes seinen Ruf erhoben hatte:

Den ich im Leben pries, des Tod muß ich beklagen:
 Drum weh' ihm, der den edlen Fürsten hat erschlagen
 Von Köln! O weh, daß ihn die Erde noch mag tragen!
 Ich kann ihm seiner Schuld gemäß noch keine Marter finden.
 Ihm wäre zu gelind ein eichen Strang um seinen Kragen,
 Ich will ihn auch nicht brennen, vierteln oder schinden,
 Noch mit dem Rad zermalmen, noch darüber binden:
 Ich hoff, er werde lebend noch den Weg zur Hölle finden.

Nach Engelbert's jähem Ende erlangte kein einzelner wieder eine fortdauernde und kräftige Stellung an dem Hofe des jungen Heinrich; sich selbst überlassen vermochte der König das Steuer des Reichs nicht mit fester Hand zu führen, wichtige Begebenheiten vollzogen sich ohne seine unmittelbare Theilnahme und Einwirkung, und bald kam er auf Gedanken, welche den Bruch mit dem Vater und seinen Sturz herbeiführten. Von den Dingen aber, welche einzelne Theile des Reiches in Bewegung setzten, ist Folgendes zu berichten.

Weil Friedrich Barbarossa den Schwerpunkt seiner Politik im Süden fand und die Herrschaft des mächtigen Welfen im Norden Deutschland's gestürzt werden mußte, hatte die dänische Macht über die Eider hinaus sich ausbreiten können; weite Gebiete deutschen Landes waren von den Dänenkönigen Waldemar I., Ranut VI. und Waldemar II. erobert worden; Mecklenburg, Pommern, Holstein, die aufblühenden Städte Hamburg und Lübeck waren von dem nordischen Reiche abhängig, und als glückliche Kriegeszüge Waldemar II. neue